



In Stuttgart wird am Freitag, 3. Juli, die Landesausstellung „Schulkunst“ eröffnet. Mit dabei sind etliche Klassen aus dem Rhein-Neckar-Kreis und Heidelberg. Unser Bild zeigt einen Beitrag der Theodor-Heuss-Realschule aus Heidelberg, ein mit Heilerde bedecktes Gesicht. Foto: kaz

## Kunst macht Schule

Lehm-Gesichter und Ziegelskulptur sorgen für Furore in Stuttgart

Von Karin Katzenberger-Ruf

**Rhein-Neckar.** Kann man in einem Ziegelwerk Kunst machen? Ja, klar. Dafür muss nur der Fertigungsprozess in der Fabrik kurzzeitig unterbrochen werden. Paul Velthaus, Schulkunst-Betreuer im Rhein-Neckar-Kreis war mit seiner Klasse „9a“ der Theodor-Heuss-Realschule Heidelberg kürzlich im Ziegelwerk der Firma Wienerberger in Rot, um mit den Schülerinnen und Schülern aus Mauerziegeln kubistische Plastiken zu formen.

Die werden wie weitere Arbeiten bei der Landesausstellung „Schulkunst“ zu sehen sein, die am Freitag, 3. Juli, in Stuttgart eröffnet wird. Zum Beispiel an so renommierten Plätzen wie im Foyer des Kultus- und des Finanzministeriums oder im Neuen Schloss.

Das Motto lautet „Erde“, genau wie vor wenigen Wochen im Landratsamt. Die Ehre, bei der Ausstellung in Stuttgart dabei sein zu dürfen, wird auch anderen Schulen aus dem Rhein-Neckar-Kreis zuteil. Etwa dem Bonhoeffer-Gymnasium in Weinheim. Die Theodor-Heuss-Realschule in Heidelberg ist über-

dies mit einigen interessanten Fotos vor Ort. Zwei Schülerinnen haben eine Portrait-Serie angefertigt. Ein ebenso einfacher wie effektvoller Vorgang, wenn man das Ergebnis betrachtet: Man trage feuchte Heilerde auf das Gesicht auf und warte, bis sie trocknet. So entstehen auf dem Gesicht Landschaften, wird die Augen- oder Mundpartie verfremdet, kommt das Urmenschliche und Erdige zum Tragen.

Zur Ausstellungseröffnung sind die Ziegel schon mal in Position gebracht und eine Pyramide aus Erde errichtet, die bis dahin von Gras überwuchert werden soll.

Die Nachbildung archäologischer Fundstätten in Ton: Das ist der Beitrag, den Achtklässler von der gleichen Schulen zur Landesausstellung „Schulkunst“ liefern. So gesehen sind die neu formierten Ziegel auch ein gänzlich neuer Beitrag zur Ausstellung.

Hätte es je eines Beleges bedurft, dass Schulkunst aus dem Rhein-Neckar-Kreis und Heidelberg in der Landeshauptstadt für Furore sorgen kann? Hier ist er. Näheres ist im Internet unter der Adresse [www.schulkunst-bw.de](http://www.schulkunst-bw.de) zu finden.

## Grüne werben für Neuanfang

Weiter Streit um die K 4229 zwischen Hemsbach und dem Kreis

Von Stefan Hagen

**Hemsbach/Weinheim.** Im Zusammenhang mit „den planungsrechtlichen Problemen“ des Rhein-Neckar-Kreises bei der Anbindung der neuen Kreisverbindungsstraße 4229 an die Westtangente in Weinheim fordern die Grünen „die Planungsmängel mit einem neuen Planfeststellungsverfahren anzugehen“. Gleichzeitig will der Fraktionsvorsitzende Uli Sckerl den sofortigen Stopp „des unsinnigen Enteignungsverfahrens“ gegen die Stadt Hemsbach.

Bekanntlich weigert sich Hemsbach, rund 6500 Quadratmeter städtische Grundstücke, die für den Bau der Kreisverbindungsstraße (KVS) erforderlich sind, zu verkaufen. Vor einigen Monaten hat der Kreis deshalb beim Regierungspräsidium Karlsruhe (RP) einen Antrag auf „vorläufige Besitzzeiweisung“ gestellt – was nichts anderes als ein Enteignungsverfahren ist.

In Hemsbach geht derweil eine Mehrheit der Bürger gegen die KVS auf die Barrikaden. Denn die Straße, die auf einer Länge von knapp sechs Kilometern von Weinheim aus bis hinter Laudendach geführt wird, soll in Hemsbach entlang der Bahngleise mitten durch den Ort führen. Am 22. Juli ist nun in Karlsruhe ein erster Verhandlungstermin in Sachen „vorläufiger Besitzzeiweisung“ anberaumt. Dies bestätigte RP-Sprecher Uwe

Herzel gestern gegenüber der RNZ. Wenn es nach den Grünen geht, müsste dieses Gespräch gar nicht stattfinden. Denn wie Sckerl betont, würde ein neues Planfeststellungsverfahren dem Kreis „die einmalige Chance zu einer Wiedergutmachung geben“. Er sagt: „Die verheerende Fehlplanung auf Hemsbacher Gemarkung könnte endlich korrigiert werden.“

Ein neues Verfahren biete für die Stadt und den Kreis die Gelegenheit zu einer einvernehmlichen Lösung. „Und die kann nun einmal nicht heißen, eine Umgehungsstraße mitten durch die Stadt zu führen“, wirbt Sckerl für einen Neuanfang. Da die gerade zurückliegenden Gemeinderats-Wahlen in Hemsbach die deutliche Mehrheit gegen die KVS-Planung bestätigt hätte, sei es an der Zeit, dass der Kreis der Stadt und den Bürgern endlich entgegenkomme.

Ein neues Planfeststellungsverfahren ermögliche eine Korrektur, ohne dass die Beteiligten ihr Gesicht verlieren, meinen die Grünen. Sie appellieren daher erneut an den Landrat, „in der völlig verfahrenen KVS-Planung Größe zu zeigen“. Dazu gehöre der sofortige Stopp des „unsinnigen“ Enteignungsverfahrens.

Es trage immer absurdere Züge, wenn der Landkreis jetzt beginne, Haus für Haus zwangsweise zu enteignen. „Die Zeit des Häuserkampfes ist vorbei, es ist statt dessen höchste Zeit für vernünftige Gespräche mit Hemsbach“, so Sckerl.

### NACHRICHTEN

#### Glückspilz im Kreis

**Rhein-Neckar.** Glück in der Zusatzlotterie Super 6 hatte bei der Samstagziehung vom Samstag, 27. Juni, eine Spielteilnehmerin aus dem Rhein-Neckar-Kreis. Auf ihrem Spielschein war die passende sechsstellige Gewinnzahl 558598 der Zusatzlotterie Super 6 verzeichnet und bescherte ihr somit den Hauptgewinn von 100 000 Euro. Damit gab es in diesem Jahr bislang genau 23 baden-württembergische Hauptgewinne in der Zusatzlotterie. Die Frau aus einer Gemeinde im Raum Wiesloch spielte mit Kundenkarte und ist daher der Lottogesellschaft bekannt. Der Gewinn wird ihr in den kommenden Tagen automatisch aufs Konto überwiesen.

#### Kinder brauchen Grenzen

**Sinsheim.** (red) „Wer Kinder hat, kennt Jan-Uwe Rogge. Klug sind seine Bücher, flott geschrieben, humorvoll und vor allem unterhaltsam“, lautet ein publizistisches Lob über ihn. Auf Einladung der Volkshochschule Sinsheim wird der bekannte Erziehungswissenschaftler und Autor pädagogischer Beststeller am Mittwoch, 1. Juli, um 20 Uhr, in der Stadthalle Sinsheim einen Vortrag zu seinem neuen Buch „Das neue ‚Kinder brauchen Grenzen‘ – Tipps für den Erziehungsalltag“ halten. Damit hat er sein vor 15 Jahren erschienen Werk „Kinder brauchen Grenzen“ fortgeschrieben. Karten gibt es bei der RNZ und der VHS.

## Kreistag verabschiedet sich

Heute wird in Dielheim geehrt und über Finanzen beraten

**Rhein-Neckar.** (ze) Zu seiner letzten Sitzung in der zu Ende gehenden siebten Amtsperiode kommt der Kreistag des Rhein-Neckar-Kreises am heutigen Dienstag, 30. Juni, in Dielheim zusammen.

Die öffentliche Sitzung in der Kulturhalle, Pestalozzistraße 11, beginnt um 14 Uhr. Dabei beraten die Kreisrätinnen und Kreisräte über die zurückliegende und die aktuelle Finanzentwicklung, über die Änderung der Gesellschaftsverträge der Abfallverwertungsgesellschaft Rhein-Neckar-Unternehmen (AVR) und den Erwerb des Grundstücks der AVR GmbH in Sinsheim durch den Kreis.

Zudem verabschiedet Landrat Jürgen Schütz 45 Kreisrätinnen und Kreisräte, die nach der Wahl zum neuen Kreistag dem Gremium nicht mehr angehören werden, und zeichnet Kreisrätinnen und Kreisräte mit der Landkreismedaille in Bronze für 20 Jahre sowie diejenigen in Silber für 30 Jahre Zugehörigkeit zum Gremium aus. Wer dem Rhein-Neckar-Kreis 25 Jahre gedient beziehungsweise sich besonders um den Kreis verdient gemacht hat, wird mit dem Ehrenring des Rhein-Neckar-Kreises ausgezeichnet.

Auf der Tagesordnung steht, neben den Prüfungsberichten über die Haushalts-, Kassen und Rechnungsführung des Kreises in den Jahren 2003 bis 2007, die allgemeine Finanzprüfung 2004 bis 2007 der Freiherr v. Ulmerschen Stiftung

und dem Prüfbericht zu den Bauausgaben 2004 bis 2007 durch die Gemeindeprüfungsanstalt auch die bisherige Haushaltsentwicklung 2009.

Nach diesem, so genannten ersten Budgetbericht zeichnet sich in der Projektion auf das Jahresende eine Verschlechterung im Gesamthaushalt von neun Millionen Euro ab. Eine Entwicklung, die Landrat und Kreisräte durchaus besorgt stimmen könnte.

Allerdings entfallen allein vier Millionen Euro von dieser Gesamtsumme auf das vom Kreis aufgelegte eigene Konjunkturprogramm, das bei der Haushaltsplanung im vergangenen Jahr noch nicht abzusehen war.

Um 3,1 Millionen Euro verringern sich die Zuweisungen aus dem Finanzausgleich, um 1,2 Millionen steigt der Aufwand für die Jugendhilfe, was aus Pflegesatzverhandlungen sowie höheren Vergütungen für Tages- und Vollzeitpflege resultiert.

Die Änderung der Gesellschaftsverträge der AVR-Unternehmen hat vor allem organisatorische Gründe, während durch den Ankauf des Grundstücks, auf dem das AVR-Gebäude steht, für den Rhein-Neckar-Kreis die Möglichkeit geschaffen wird, dort 2011 ein komplette Außenstelle für die noch in Sinsheim getrennt untergebrachten Ämter einzurichten. Die AVR wird bis dahin für sich ein neues Verwaltungsgebäude in Sinsheim bauen.

## Die Elsenz: Ein Stück Paradies plätschert durch die Region bis Neckargemünd

Das Schönste daran ist, dass ein Radweg am Fluss entlang führt und zu einer kleinen Auszeit einlädt – Erholung und Naturbeobachtung gehen hier Hand in Hand

Von Kirsten Baumbusch

**Rhein-Neckar.** Sie ist ein Bach wie aus dem Bilderbuch, die Elsenz. Eigentlich ist sie ja sogar ein kleiner Fluss, der beim gleichnamigen Ort im Kraichgau entspringt und dann etwa 53 Kilometer später in Neckargemünd in den Neckar mündet. Die Meisten denken bei Nennung ihres Namens vermutlich an die dramatischen Hochwasser, die es vor Jahren gegeben hat. Wie sie genau aussieht, weiß kaum jemand. Woran das liegt? Ganz einfach. Der über weite Strecken sich schlängelnde Strom ist fast überall von einer Art Dschungel gesäumt. Riesige Eichen, deren Wurzeln im Uferbereich freigelegt wurden, Erlen, Eschen, Buchen.

Wer einen Blick ins Bachbett wirft, fühlt sich wie in eine andere, längst vergangene Welt versetzt. Da paddelt ein Bism durch die Fluten, um dann auf einer kleinen Insel Gras zu mampfen. Dort flitzt ein Eisvogel vorbei, um den Jungen im Prallhang Fische zu bringen. Hier stürzt sich eine Wasseramsel ins kühle Nass. Ein paar Meter weiter scharrt der Wespenbussard den Boden auf, um an seine stehende Beute zu gelangen, und der Turmfalke kreist.

Immer wieder gibt es Teiche, deren Ufer zum Teil undurchdringlich mit Schilf und Rohr zugewachsen sind. Ein idealer Unterschlupf für das Blesshuhn und seine Jungen. Gerade ist die Familie auf den Tümpel bei den Stebbacher Wiesen hinausgeschwommen. Dort gibt es eine kleine Lektion in Fressbarkeit. Haben die Küken etwas im Schnabel, was der Mama nicht bekömmlich scheint, zieht sie es einfach wieder heraus und schimpft. Ruhig ist es nicht gerade. Ein Rehbock gibt seine bellenden Laute von sich. Es ist kurz vor der Brunftzeit und er

läuft sich stimmlich schon mal warm. Eine Glocke aus Dunst liegt über dem Feuchtgebiet „Stebbacher Wiesen“. Das gefällt auch dem Baldrian, der hier üppig blüht und sprießt.

Das Wappentier des kleinen Flusses ist die Wacholderdrossel. Sie ist ein wenig kleiner als die Amsel und im Vergleich zu ihr fast bunt. Die Wacholderdrossel frisst Regenwürmer, Insekten, Schnecken, Käfer, Heuschrecken, Spinnen und Früchte, vor allem auch Früchte der Wacholder-Sträucher.

Lust auf einen Ausflug bekommen? Gut so. Denn mitten in der Metropolregi-

on Rhein-Neckar, genauer sogar an der Wasserscheide, denn während die Elsenz und ihre Zuflüsse gen Neckar strömen, fließt das Wasser westlich von ihr direkt in den Rhein, kann hier mit eigener Muskelkraft ein Stück Paradies entdeckt werden. Es gibt einen Radweg, der Elsenzradweg heißt und fast immer auf Teerwegen, abseits der Straßen, entlang führt. Größere Steigungen sind nicht zu bewältigen, sehenswerte Altstädte wie die von Eppingen oder Neckargemünd, die alte Kelter in Steinsfurt oder das Verkehrs- und Technikmuseum in Sinsheim, liegen dafür fast auf dem Weg. Ganz zu schweigen

von den vielen Mühlen, die hier ehemals aktiv waren. Sie mussten das Wasser kräftig stauen, denn das Gefälle der Elsenz ist gering. Dafür sprudeln die Fluten dann nach dem Mühlteich umso lebendiger das Wehr herunter und reichern sich dabei mit Sauerstoff an.

Ideale Bedingungen für Bachflohkrebs und Co und deren Existenz wiederum zieht Vögel aller Arten an. Das gilt auch für menschliche Zeitgenossen. Denn verdursten und verhungern muss auf dem Weg niemand. Da gibt es ehemalige Mühlen, wie die Sägemühle in Reichen, wo sonntags ab 10 Uhr ein deftiges

Frühstück serviert wird, aber auch Gaststätten aller Art.

Und das Kuriose dabei: Die Kennzeichen der Zivilisation – Industriegebiete, Autobahnen, Sportplätze – sind mitunter nur eine kurze Strecke entfernt. Trotzdem bietet die Elsenz einen Auszeit vom Alltag. Gleichwohl ist auch hier die Natur nicht ungefährdet. Eigentlich ist die Elsenz eine Art Wunder. An ihren Ursprüngen machen ihr Algeneintrag und Überdüngung ganz mächtig zu schaffen. Erst später, mit Hilfe zahlreicher Zuflüsse und dem nahezu naturbelassenen Ufer, wird sie zum ökologischen Schatz.



Fast wie im Dschungel sind die Einblicke ins Flussbett der Elsenz zwischen ihrem gleichnamigen Ursprungsort und Neckargemünd. Die Flora und Fauna gedeiht entsprechend üppig.



Ob Enten beim Familienausflug, Eisvögel beim Tauchen oder Bism beim Grasmampfen, faszinierende Naturbeobachtung sind beim Ausflug kaum zu vermeiden. Fotos: Hardtmuth Idler